

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **57 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

68. Generalversammlung

Die diesjährige Generalversammlung am 19. Februar begann mit einer Orientierung über die «Offene Kirche Elisabethen» in der einzigartigen Stadtkirche St. Elisabethen, durch Pfarrer *Felix Felix*, den verantwortlichen Leiter dieser neuen christlichen Institution. Er sprach vor über 100 Rauracherinnen und Raurachern über die spezielle Architektur und Grundidee des Baues und über den Sinn und das Leben der neuen Christlichkeit.

Zwischen 1857 und 1864 entstand nach Plänen des Architekten Stadler die St. Elisabethenkirche als Stiftung des Ehepaars Christoph und Margareta Merian-Burckhardt. Die neugotische Kirche mit 1200 Plätzen sei des öfters bis zum letzten Platz besetzt gewesen; es war die Zeit des «frommen Basel». Auch mit einer zeitlichen Distanz von mehreren Generationen steht dieses besondere Gotteshaus heute noch als der bedeutendste Kirchenbau der schweizerischen Neugotik da. Die innere Ausstattung des Bauwerks besticht durch ihre künstlerische und handwerkliche Mannigfaltigkeit und Würde. Allein die farbigen Glasfenster im Chor sind von hervorragender Qualität und eines besinnlichen Besuches wert. Ab 1976 begannen notwendige Restaurierungsarbeiten. Bis 1989 waren die notwendigen finanziellen Aufwendungen beträchtlich. Am äusseren Erscheinungsbild wurde nichts geändert. Die Eingriffe in die historische Bausubstanz hielt man so lange gering wie nur möglich (Bericht: Jurablätter 56. Jahrgang, Heft 8).

Im Frühling 1994 bezog der Verein «Offene Kirche Elisabethen» die Räumlichkeiten und erfüllte den Sakralbau mit neuem Leben. Seither besitzt Basel eine sogenannte City-Kirche. Hier sollen sich Menschen der Stadt auf eine neue Art körperlich und geistig wohl fühlen. Jedermann ist jederzeit willkommen, sei es für eine menschliche Begegnung, zu einem Gespräch oder einer Meditation. Pfarrer Felix steckte seine Visionen mit klaren Worten ab. Er sei überzeugt, dass «Kirche» neue Wege einschlagen müsse. Es müs-

sten Grenzen zu Menschen überwunden werden, um neue Gemeinschaften zu stiften. Erwähnt sei noch eine besondere Einrichtung des Vereins, das Tageshaus für Bedürftige und Obdachlose. Die neuartige christliche Lebensweise scheint breit abgestützt zu sein. Jedenfalls ist Pfarrer Felix vom begonnenen Werk überzeugt. Der Obmann und die ganze Zuhörerschaft zeigten sich dankbar für die erhaltenen Auskünfte.

Die Gesellschaft zog nun ins geräumige Hotel Rochat weiter, um die statutarischen Geschäfte zu erledigen. Der Obmann, *René Gilliéron*, eröffnete die Versammlung mit einem eigens dafür gedichteten Lied. Das Protokoll der letzten GV, verfasst von Walter Studer, wurde einstimmig und mit Dank genehmigt, wie auch der Jahresbericht des Obmanns. Einmal mehr durfte Wolfgang Wildisen die grosse Arbeit René Gilliérons verdanken. Gertrud Haberthür legte die Jahresrechnung mit einer Vermögensabnahme von 4.45 Franken vor. Wiederum haben freiwillige Spenden zum guten Abschluss geführt, sie sind weiterhin erwünscht. Joseph Brunner beantragte, namens der Revisoren, die saubere Rechnung mit bestem Dank an die Kassiererin zu genehmigen, was einstimmig geschah. Budget und neuer, um 2 Franken höherer Mitgliederbeitrag wurden ohne Gegenstimmen angenommen. Das Jahresprogramm 1995 und die Wandervorschläge erfreuten die Anwesenden. Wie üblich gedachte die Gesellschaft der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder. Ein besonderes Gedenkwort wurde Paul Renz gewidmet, der ein vorbildliches Mitglied unserer Gesellschaft war und ihr testamentarisch 2000 Franken vermacht hat. Der Obmann schob eine Ersatzwahl in den Vorstand auf die Traktandenliste, weil Alfons Cajakob aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt erklären musste; gewählt wurde Pierre Gürtler aus Blauen. An die Adresse des scheidenden Vorstandsmitglieds und dessen Gemahlin sprach René Gilliéron den besten Dank aus. Zu Beginn der GV erhielt Dr. Banholzer die Möglichkeit, einige Worte des Dankes ans Publikum zu richten. Er überbrachte die Grüsse des

Verlags Habegger und appellierte an die Anwesenden, die Jurablätter weiterhin zu unterstützen und bekanntzumachen. Als Redaktor ist ihm daran gelegen, gute Texte von diesseits des Jura verwenden zu können. Karl Wagner lässt sein neuestes Werk «Münchenstein in alten Ansichten» zirkulieren und René Gilliéron und Walter Studer werben für ihre interessanten eigenen Werke.

Hans Pfaff

Die Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde bietet zwei Broschüren zum Kaufe an:

Vereinsdaten 1984 – 1993 Tagungsorte und Tagungsthemen Fr. 2.50

Register der «Jurablätter»

Aufsätze und Autoren von 1959 bis 1988 von Judith Manz-Tanner Fr. 2.50

Zu beziehen beim Obmann René Gilliéron, Hauptstrasse 26, 4148 Pfeffingen BL. Tel. 061 751 16 38.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Tagungen und Reisen 1995

7. Mai	Möhlin (nachmittags)
11. Juni	Bremgarten/Mellingen/Gnadenthal
3.–5. Juli	Sommerfahrt nach St. Peter im Schwarzwald/Furtwangen/Tübingen/Stuttgart
10. September	Gempfen (nachmittags)
2.–6. Oktober	Herbstfahrt nach Passau und Regensburg
3. November	Skulpturenhalle Basel

Wanderungen (jeweils am Mittwoch)

17. Mai	Seewen–Hochwald, ca. 2 Std.
21. Juni	Mumpf–Wallbach–Unterforst–Riburg–Möhlin, ca. 3½–4 Std.
6. September	Brunneregg–Wintersingerhöhe–Chienberg–Bischofsstein–Sissacherfluh–Hersberg, ca. 3½–4 Std.
11. Oktober	Pfeffingen–Bergmatten–Blatten–Bergheim–Blauen, ca. 2½ Std.

Durchführung bei jedem Wetter. Versicherung ist Sache der Teilnehmer/innen. Evtl. Anfragen bei Hans Pfaff, Tel. 411 55 19.